

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

MICHAELA LANGER-WENINGER
Agrar-Landesrätin

HARALD LEITNER
Vorstand der BVS-Brandverhütungsstelle OÖ
und

ROSEMARIE FERSTL
Vizepräsidentin der Landwirtschaftskammer Oberösterreich

am

Freitag, den 26. April 2024

zum Thema

Brennpunkt Landwirtschaft:

Wie Traktoren- und Maschinenbrände im Sommer
vermieden werden können



Brandverhütungsstelle
Oberösterreich



Rückfragen-Kontakt

Büro LRin Langer-Weninger: elisabeth.hasl@ooe.gv.at; 0732/7720-11146

BVS-Brandverhütungsstelle für Oö

0732 7617-0 / BVSPressedienst@bvs-ooe.at / www.bvs-ooe.at

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Kommunikation
und Medien
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

„Österreichweit betrifft jeder fünfte Brand einen landwirtschaftlichen Betrieb. Deswegen plädieren wir für gezielte Vorsorgemaßnahmen und einen angemessenen Versicherungsschutz“, so Agrar-Landesrätin Michaela Langer-Weninger und Landwirtschaftskammer-Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl.

„Die Vermeidung von Bränden sichert die Existenzgrundlage der Landwirte, schützt die Umwelt und ist letztlich ein wesentlicher Beitrag zum Thema Nachhaltigkeit“, betont der Vorstand der BVS - Brandverhütungsstelle für Oö. Bakk. Techn. Harald Leitner.

Brandquelle Traktoren & Maschinen

Im Sommer und Früherbst, wenn es heiß und trocken ist, ein leichter Wind weht, werden Traktoren und Maschinen schnell – und leider auch immer öfter – zur Brandquelle. *„Durch den Klimawandel haben wir es immer öfter mit Dürre oder langen Hitzeperioden zu tun. Schnell entwickelt sich die Ernte dann zum brandgefährlichen Unterfangen. Die vielen Flurbrände im Vorjahr haben das verdeutlicht“*, erklärt **Agrar- und Feuerwehr-Landesrätin Michaela Langer-Weninger**. Sie betont die Dringlichkeit offensiv auf Brandgefahren und Möglichkeiten zur Prävention aufmerksam zu machen. *„Jeder Brand den wir verhindern können, ist ein Sieg für die Landwirtschaft und die Umwelt.“*

Aufgrund der hohen Anschaffungskosten von Traktoren und Erntemaschinen als Folge zunehmender technischer Komplexität, Größe und Leistungsfähigkeit spielen natürlich auch die wirtschaftlichen Folgen von Ernte- und Maschinenbränden eine große Rolle. *„Solche Schadensfälle belasten das Konto, vor allem aber die Psyche. In der Landwirtschaft wird langfristig und genau kalkuliert. Der Totalausfall einer dringend benötigten Maschine – und im Worstcase ein zusätzlicher Verlust der Feldernte – werden schnell zur Belastungsprobe“*, betont Oberösterreichs Agrar-Landesrätin.

Die Größenordnungen der wirtschaftlichen Schäden lassen sich anhand der nachfolgenden Beispiele für die Anschaffungskosten von Maschinen und Geräten veranschaulichen. Listenpreise für Traktoren liegen aktuell im Bereich von ca. 90.000 bis 190.000 Euro. Ballenpressen im Bereich von ca. 70.000 bis 240.000 Euro. Für Mähdrescherfahrzeugen liegen die Listenpreise im Mittelwert bei

150.000 bis 420.000 Euro (ohne Schneidewerk oder technische Zusatzeinrichtungen). Für die Selbstfahrhäcksler beginnen die Listenpreise ab 430.000 Euro ohne Zusatzgeräte.

Die Höhe der Anschaffungskosten verdeutlicht die Notwendigkeit von Maßnahmen zur Risikominderung. *„Dazu gehört eine entsprechende Wartung der Fahrzeuge, die Beachtung von Sicherheitshinweisen sowie ein ausreichender Versicherungsschutz“*, so LRⁱⁿ Langer-Weninger.

Österreichweit gilt: Jeder fünfte Brand betrifft einen landwirtschaftlichen Betrieb. Alleine in unserem Bundesland gibt es im langjährigen Durchschnitt 188 Brände in der Landwirtschaft pro Jahr (Mittelwert 2013 bis 2022), was rund 17 Prozent aller Brände entspricht. Oberösterreich liegt damit weitgehend im Bundestrend, auch was den Anteil der landwirtschaftlichen Großbrände (Brände mit einer Schadenssumme größer 500.000 Euro) betrifft. *„Knapp 4 Prozent der Brände in der Landwirtschaft verursachen rund 57 Prozent der Brandschäden“*, berichtet Agrar- und Feuerwehr-Landesrätin Michaela Langer-Weninger.

Brände werden weniger, Schadenssummen steigen

„Insgesamt ist festzustellen, dass die Anzahl der Brandgeschehen in der Landwirtschaft im Langzeitvergleich leicht abnimmt, während die Schadenssummen signifikant zunehmen“, erklärt dazu **Harald Leitner, Vorstand der BVS - Brandverhütungsstelle für Oö.** Angesichts der abnehmenden Zahl aktiv bewirtschafteter Landwirtschaften steigt das Brandrisiko des einzelnen Betriebes ebenso an wie der dabei durchschnittlich verursachte Schaden. Verantwortlich dafür sind der Strukturwandel und die Modernisierung der heimischen Landwirtschaften. Die damit verbundene Technisierung führt zu einer Verschiebung bei den häufigsten Zündquellen und zum deutlichen Anstieg der Schadenssummen. *„Der durchschnittliche Schaden nimmt zu und ist mittlerweile mit Gewerbebetrieben gleichzusetzen“*, so Leitner.

Laut einer Detailauswertung der BVS-Brandverhütungsstelle für Oö. sind ein Drittel (33,3 Prozent) der Großbrände in der Landwirtschaft auf die Zündquelle „Elektrische Energie“ zurückzuführen, 20,5 Prozent auf Wärmegeräte und 10,3 Prozent auf Brandstiftung. Der Rest verteilt sich im Wesentlichen auf unbekannte

Ursachen (9,0 Prozent), offenes Licht und Feuer (7,7 Prozent) bzw. Blitzschläge (5,1 Prozent).

Zunehmend Brände durch Traktoren und Maschinen

Neben diesen generellen Trends bei Brandursachen und Schadenshöhen ist die heimische Landwirtschaft mit einer weiteren Entwicklung konfrontiert: In der bevorstehenden warmen Jahreshälfte nimmt die Zahl der Brände, die von Traktoren, Mähdreschern und Pressen ausgehen, wieder deutlich zu. *„Diese Geräte kommen nun wieder häufiger zum Einsatz und befinden sich oft stundenlang durchgehend in Betrieb“*, erklärt Leitner: *„Der ‚raue Betrieb‘ fördert die Entstehung von Elektroschäden bei den Kraftfahrzeugen, zudem werden Lager etwa durch mechanische Reibung stark beansprucht.“* Aufgrund der Vielzahl brennbarer Materialien in der Umgebung wie z.B. Heu, Stroh und Staub könne es rasch zur Brandentstehung und gegebenenfalls zur Brandausweitung kommen. Aus einem kleinen Entstehungsbrand kann somit rasch ein Großbrand werden, der im schlimmsten Fall den gesamten Landwirtschaftsbetrieb vernichtet.

Der Schadenfall – Herausforderung für Mensch und Hof

„Eines darf dabei nicht vergessen werden: Jeder Brand bringt neben finanziellem Schaden auch menschliches Leid für die betroffenen Landwirte und Landwirtinnen mit sich und bedroht im Ernstfall auch deren Existenz“, betont **LK-Vizepräsidentin Rosemarie Ferstl** und sie ergänzt: *„Umso wichtiger ist es, den aktuellen Wert von Fahrzeugen und Geräten sowie den Leistungsumfang der Versicherung zu überprüfen. Dazu gehört die Überprüfung des Bestandes sowie neuer Anschaffungen von Fahrzeugen und Geräten. Aufgrund der Preissteigerungen der vergangenen Jahre ist die Berücksichtigung des Zeitwertes bei Maschinen zunehmend von Bedeutung und ich empfehle jeder Bäuerin und jedem Bauer eine maßgeschneiderte Versicherungslösung zu vereinbaren.“*

Für die Landwirte ist es bezüglich des Versicherungsschutzes auch wichtig zu berücksichtigen, ob Maschinen und Geräte am eigenen Betrieb oder außerhalb der eigenen Gründe eingesetzt werden. Zu beachten ist zudem der technische Zustand der Maschinen in Bezug auf Zulassung und Typenschein. Vertragliche Vereinbarungen im Zusammenhang mit Haftung bei Folgeschäden und bei Rechtsschutz sind abzuklären.

Vorbeugung zur Brandverhütung bedeutet auch, mit Service- und Wartungsmaßnahmen an Gerät und Maschine die Gefahr der Brandentstehung so gering wie möglich zu halten, im Zuge der saisonalen Vorbereitung aber auch in der stressigen Erntezeit.

Die Sicherheitshinweise der BVS – Brandverhütungsstelle für Oö. beschreiben fundiert die Maßnahmen im Rahmen der Vorbereitung, zu Arbeiten am Feld bis hin zum Abstellen am Hof. Auch ein richtiges Verhalten im Brandfall ist für den Ernstfall in den Abläufen durchzugehen. Entsprechende Hilfsmittel sollten gut vorbereitet werden.

„Letztlich trägt jeder verhinderte Brand nicht nur zur Existenzsicherung eines landwirtschaftlichen Betriebes bei, sondern auch zum Schutz der Umwelt. Denn bei jedem größeren Brandgeschehen werden große Mengen an Treibhausgasen, Feinstaub und sonstigen Schadstoffen freigesetzt. Damit ist die Brandvermeidung auch ein wichtiger Baustein zur Steigerung der Nachhaltigkeit“, so Ferstl.

Sicherheitshinweise der BVS-Brandverhütungsstelle für Oö

Abstellen und Einstellung von Kraftfahrzeugen

- In freistehenden Nebengebäuden mit einer Grundfläche von maximal 1.200 m² dürfen Traktoren, Mähdrescher, etc. eingestellt werden, sofern in diesen Gebäuden keine Stallungen und Aufenthaltsräume für Personen vorhanden sind. Als freistehend gilt ein Gebäude, wenn der Abstand zu anderen Gebäuden zumindest 6 m und zur Grundgrenze zumindest 4 m beträgt.
- Traktoren und ähnliche kraftstoffbetriebene Fahrzeuge bzw. Maschinen sind im Wirtschaftstrakt nur in Garagen einzustellen. Garagen müssen Wände und Decken aus nichtbrennbaren Baustoffen mit 90 Minuten Feuerwiderstand aufweisen.
- Es wird empfohlen, die Fahrzeuge bzw. Maschinen mit einem Batterie Hauptschalter auszustatten, damit die Stromversorgung bei der Abstellung unterbrochen ist.

Sauberkeit und regelmäßige Wartung von Maschinen

- Saubere Maschinen sind kein Schutz vor Bränden, aber sie reduzieren das Risiko enorm. Wo kein Staub liegt und keine Ölreste anhaften, kann sich auch

nichts entzünden. Daher: Starke Verschmutzungen entfernen, Öl und Diesel immer abputzen!

- Wer defekte oder stark verschlissene Lager erkennt und tauscht, reduziert gefährliche Brandquellen. Sind alle Schmierstellen frei, kommt genügend Fett und Öl an die Schmierstellen? Heiß gelaufene Lager sind immer wieder Auslöser für Brände. Sind diese dann noch mit einer Fett- und Staubschicht überzogen, findet das Feuer schnell Nahrung. Die Wartungsanleitungen der Hersteller unbedingt einhalten.
- Überprüfen Sie die Elektrik (Verkabelung) der landwirtschaftlichen Kraftfahrzeuge auf mechanische Beschädigungen und Nagetierverbiss.

Feuerlöscher auf jede Maschine!

- Ein funktionsfähiger Feuerlöscher sollte immer mitgeführt werden. Ein 6-kg-Pulver- oder auch Schaumlöscher stellt die Mindestausstattung dar.
- Feuerlöscher müssen alle zwei Jahre zur Überprüfung!

Arbeiten auf dem Feld

- Mobiltelefon auf's Feld mitnehmen, um die Feuerwehr im Ernstfall alarmieren zu können.
- Rauchverbot am Feld, vor allem bei Trockenheit und hoher Lufttemperatur.